One Day Can Change Your Life Forever

HIM-FF

Von abgemeldet

so der nächste teil.... viel spaß beim lesen

Am nächsten Morgen als Leni aufwachte war sie allein im Zimmer. Sie fand nur einen Zettel neben sich:

Guten Morgen Leni,
wir haben jetzt 8.30 Uhr. Wir sind weil frühstücken gegangen.

HDL Caro

Leni schaute auf die Uhr es war gerade neun Uhr. >Sie müssten eigentlich noch im Frühstücksraum sein.< Sie zog sich schnell an und ging Richtung Speisesaal. Dort entdeckte sie die Meute auch sofort.

„Guten Morgen!“ Man merkte sofort wer gestern noch was trinken war, den von diesen drei Herrschaften kam nur ein Gemurmel zurück.

„Na ihr seht ja fit aus?“ Leni konnte sich das Lachen einfach nicht verkneifen.

„Sehr witzig. Schlaf du mal am Tisch. Warum habt ihr mich eigentlich einfach liegen gelassen?“ , kam es von Bam.

„Weil ich nicht noch einen ausgewachsenen, betrunkenen Mann schleppen hätte können.“, dabei zwinkerte sie Ville zu. Diesem war das wohl leicht peinlich und er schaute schnell in eine andere Richtung. Nun wand sich Caro Leni zu.

„Du Schwesterherz hast du eigentlich in deinen Semesterferien irgendwas vor?“

„Nö warum?“

„Naja ich hab mit meinen Chefs gesprochen, dass ich die nächsten paar Wochen ein bisschen Hilfe mit diesen Chaoten gebrauchen könnte und ich hab dich als meine Assistentin vorgeschlagen.“

„Wirklich das ist ja super. Klar bin ich da dabei, wenn die Jungs da auch nix dagegen haben.“

„Nein natürlich nicht. Wir hätten dich sogar sehr gern dabei.“

„Das ist super dann ruf ich gleich mein Chef an und sag ihm bescheid und du sorgst dafür, dass der Haufen in 20 Minuten mit gepackten Koffern vor dem Hotel steht. Da wartet der Bus, der ist nämlich wieder repariert.“ Bevor Leni noch irgendwas sagen

konnte war Caro schon aus dem Speisesaal.

„So Jungs ihr habts gehört. Tassen und Teller leeren und auf zum Koffer packen.“ Mit sehr viel murren und gefluche standen nach 20 Minuten alle mit ihren gepackten Koffern vor dem Hotel und die Koffer wurden einer nach dem anderen eingeladen.

„Schwesterlein ich bin beeindruckt. Bei mir hat das nicht so schnell geklappt.“

„Tja ich bin ein Naturtalent in andere herumkommandieren. Sag mal ich brauch auch noch Sachen zum Wechseln.“

„Keine Angst wir müssen eh in die Richtung deiner Wohnung, aber erst müssen wir mal zu dem Interview.“

„Ok. Dann ist gut.“ Sie stiegen beide zu den Jungs in den Bus ein. >So schnell kann man einen sehr interessanten Ferienjob haben.< Nach zehn Minuten waren sie schon vor dem Studio angekommen, in dem das Interview stattfinden sollte.

Das Interview war eines dieser Standard-Teenie-Interviews, welches sich größten Teils mit dem Liebesleben von Ville beschäftigte. Nach zwei Stunden war alles im Kasten und es konnte weiter gehen. Auf der Fahrt zu Lenis Wohnung ging sie mit Caro den Terminplan durch und was sie alles zu beachten hätte. Nachdem dies geklärt war ging sie in den hinteren Teil des Busses in dem sich Ville mit seinem Buch und bestimmt der siebten Tasse Kaffee bequem gemacht hatte.

„Na Ville, geht's dir gut?“

„Ja langsam kehr ich wieder zu den lebenden zurück. Du das wegen heut Nacht,...“, er stockte.

„Ja?“

„Das ist mir ja so peinlich. Ich hoffe ich bin dir nicht irgendwie auf die Pelle gerückt oder hab irgendwas gemacht was dir unangenehm war.“

>Oh mein Gott wie süß. Dem ist das ja wirklich sehr peinlich.<

„Nein keine Angst du hast mich nicht irgendwie bedrängt, außer...“ Sie machte extra eine Pause in dem seine Augen immer größer wurden.

„Außer was?“, fragte er ängstlich.

„Außer das ich dir den Bauch streicheln sollte.“

„Du hast was machen sollen?“ Jetzt schaute er wie ein Reh wenn es blitzt.

„Naja dir war schlecht und da hast du mich gefragt ob ich dir den Bauch streicheln kann, weil das hätte deine Mutter immer gemacht das es dir besser geht.“

„Oh mein Gott ist mir das peinlich. Es tut mir echt leid, dass du mich so erlebt hast.“

„Ich fands sehr niedlich.“ Sie musste lachen.

„Haha, sehr witzig.“ Er zwickte ihr in die Seite.

„Aua, so ist der Dank dafür oder was.“ Sie verzog ihre Lippe und tat so als ob sie schmollen würde. In dem Moment kamen sie an Lenis Wohnung an.

„Ich bin in zehn Minuten wieder da.“ Sie stürzte aus dem Bus und die Treppen zu ihrer Wohnung rauf. >So Leni jetzt nichts vergessen. Erstmal ins Bad dann noch zum Kleiderschrank. Hab ich jetzt alles? Mal schauen: Zahnbürste anwesend, ebenso Make-up und Klamotten samt's Unterwäsche hab ich auch. Also dürfte jetzt alles dabei sein. Ach Stopp, Handtuch und Duschzeug noch.< Sie huschte noch mal ins Bad zurück. >So jetzt müsste ich alles haben.< Sie hatte es wirklich geschafft in zehn Minuten vollständig ihren Koffer zu packen und wieder unten vor dem Bus zu stehen.

„Ich bin beeindruckt.“, kam es von Mige. „So schnell schaff ich das noch nicht mal.“

„Sei am besten wirklich erst beeindruckt, wenn ich nichts vergessen habe.“ Nun ging es weiter nach Mannheim, dort sollte heut Abend das nächste Konzert stattfinden.

„Welche Schlafkoje ist eigentlich mir, damit ich mein Zeug da mal hin tun kann.“

„Unter Villes kannst du schlafen.“

>Wenn man sehr viel Fantasie hat, könnte man das auch falsch verstehen.< Leni schüttelt den Kopf.

„Ach ist dir wieder langweilig?“

„Ja so ein bisschen. Ich hab mein Buch nämlich liegen gelassen, dass ich auch ein bisschen Beschäftigung hab.“ >Mein Gott kann ich mich manchmal gut rausreden.<

„Hast du Lust mit mir ne Runde Schach zu spielen?“

„Klar Migé, wenn du mir noch mal erklärst wie das geht. Hab glaub ich seid drei Jahren kein Schach mehr gespielt.“

„Ja natürlich.“ So verbrachte Leni die nächste Stunde damit mit Migé Schach zu spielen. Sie verlor die ganzen drei Runden die sie spielten.

„Ich will jetzt auch mal gewinnen.“

„Aber Leni es kommt doch nicht aufs gewinnen an.“

„Ja ich weiß, aber nur zu verlieren macht auch keinen Spaß.“ Migé musste lachen.

„Du wollen wir aufhören. Ich müsste von gestern noch ein bisschen nach schlafen.“

„Ja kein Problem. Wir haben ja jetzt öfters die Gelegenheit zu spielen.“

„Stimmt.“ So beschloss Leni mal die Bequemlichkeit der Kojen zu testen.